

Golfspielen ist Familiensache

Die Jugend im Blick: Raul Schweinitz engagiert sich für den Nachwuchs

Halle (igs). Wer einen familientauglichen Sport für Jung und Alt sucht, wird nicht gleich an Golf denken. Der Golfclub Teutoburger Wald möchte daran etwas ändern. Unter anderem mit seinem Jugendwart Raul Schweinitz: Der 39-Jährige setzt sich nicht nur für den Nachwuchs ein, sondern geht gleich mit gutem Beispiel voran.

Denn bei den Schweinitz' ist Golf Familiensache: Vater Raul spielt, Mutter Lydia spielt – und auch Sarina (11) und Niklas (14) greifen regelmäßig zu den Schlägern. Das Ehrenamt des Jugendwarts zu übernehmen – für den technischen Leiter des Unternehmens Kobusch-Sengewald eine Ehrensache. Seit eineinhalb Jahren macht er sich für den Golfernachwuchs stark. Von den Mitgliedern wurde er jetzt während der Jahreshauptversammlung auch offiziell ins Amt gehoben – als Nachfolger von Christoph Schwarz.

Vom Golf-Virus gepackt wurde Raul Schweinitz vor drei Jahren. Nachdem er jahrelang Squash in Paderborn gespielt und sich dort auch für die Jugendarbeit eingesetzt hatte, besuchte die Familie den »Tag der offenen Tür« auf dem Eggeberger Golfplatz. »Gleich der erste Ball flog geradeaus«, erzählt der Golfer (Handicap 23,4). Nicht das einzige Argument, das damals den Ausschlag für das Golfspiel gab: »Es sollte ein Sport sein, bei dem die Familie etwas zusammen machen kann.«

Seitdem sind die vier Schweinitz' oft auf den 30 Spielbahnen anzutreffen. Und nicht nur da: Raul Schweinitz kümmert sich als Jugendwart um die rund 100 Mitglieder unter 18, ist erster Ansprechpartner besonders für die 60 Aktiven unter den Jugendlichen und »Mädchen für alles«, wie er selbst sagt. »Golf ist etwas für jeden. Auf der einen Seite ist es ein Einzelwettbewerb, jeder spielt für sich und gegen den

»Golf – das ist ein Fleißsport sondergleichen.«

Clubmanager Manfred Wilinski



Machen sich im Golfclub für den Nachwuchs stark: Wilinski und der neu gewählte Jugendwart Raul Schweinitz. (von links) Trainer Lutz Plesse, Clubmanager Manfred Wilinski und der neu gewählte Jugendwart Raul Schweinitz. Foto: Stefanie Hennigs

Platz«, erklärt der 39-Jährige, der sich dieses Jahr das Handicap 15 als Ziel setzt. »Gleichzeitig ist es gesellig, weil es den Flightpartner gibt.«

Golf sei ein Fleißsport sondergleichen, betont Clubmanager Manfred Wilinski. »Um Erfolg zu haben, muss man intensiv arbeiten. Selbst die, die Talent haben«, bestätigt Schweinitz. Gerade die Technik, die hohe koordinative Ansprüche stelle, müsse geübt werden.

Dass es dabei fruchtbar ist, wenn Jung und Alt gemeinsam spielen, hat jüngst Golfclub-Schriftführer Albert Blaschke erlebt: »Ich habe mit einem 11- und einem 22-Jährigen einen hervorragenden Flight gespielt«, erzählt Blaschke. Die Erfahrung der älteren und die Schwünge der jüngeren Seite hätten sich prima ergänzt.

MIT KONZEPT VON KINDESBEINEN AN

Der Golfclub Teutoburger Wald hat für dieses Jahr einiges geplant, um die Nachwuchsarbeit zu forcieren. Zum einen ist nach Auskunft von Schriftführer Albert Blaschke eine Zusammenarbeit mit den Kindergärten in Borgholzhausen geplant. Für die älteren Kinder aus den Einrichtungen soll Ende April ein Schnuppertag angeboten werden, an dem sie vom Pitching-Grün bis zur Driving Range alles ausprobieren können. »Auch die Eltern sind natürlich willkommen«, betont Blaschke.

Für die Jugendarbeit hat der Club ein eigenes Konzept entwickelt. Neun Jugend-Trainingsgruppen sind für dieses Jahr geplant, erstmals wurde jetzt auch eine zweite Mannschaft für die

NRW-Jugendliga Golf gemeldet. »Die erste will den nächsten Aufstieg in Folge schaffen. Ziel für die Zweite ist es, sich zu finden«, sagt Raul Schweinitz, der sich als Jugendwart um die Terminkoordination und Organisation von Turnieren kümmert. Für die Jugendlichen haben die Golfer sogar ein besonderes Trainingsbuch ausgearbeitet. »Darin wird erklärt, was ich tun kann, um besser zu werden.« Dank des Handicaps wisse jeder gleich, wo er stehe.

Wichtig sei, dass Jugendliche im Club den gleichen Status besitzen würden wie Erwachsene, betont Clubmanager Manfred Wilinski. Unter anderem mit gemeinsamen Turnieren sollen eventuelle Hemmschwellen abgebaut werden.